

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie
Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel
Band: 24 (1983)
Heft: 2-3

Buchbesprechung: Neuerscheinungen = Vient de paraître ; Buchbesprechungen = Comptes-rendus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUERSCHEINUNGEN · VIENT DE PARAÎTRE

Vor fast 10 Jahren sind, zusammen mit der Errichtung je eines Lehrstuhles für physische und für Humangeographie, die Forschungsziele der Geographie an der Universität Basel neu formuliert worden.

Dabei wurden neu die geographischen Probleme der Entwicklungsländer aufgenommen.

Als erste und bemerkenswerte Resultate dieses in Basel neuen Forschungszweiges sind diesen Sommer gleich zwei Publikationen in der Reihe "Basler Beiträge zur Geographie" erschienen und zwar als Nr. 27 der Reihe die Habilitationsschrift des neu ernannten PD Dr. R. L. Marr (Tourismus in Malaysia und Singapore) und als Nr. 29 die Dissertation von Dr. D. Šimko (Hong Kong – Strassenverkäufer und Arbeiterfamilien).

Im Folgenden seien diese beiden Neuerscheinungen kurz vorgestellt.

Rudolf L. Marr: Tourismus in Malaysia und Singapore, eine humangeographische Studie raumrelevanter Strukturen und Prozesse

268 S., 14 Karten, 9 Diagramme, 15 Fotos, 27 Tab., Farbkarte im Anhang, Summary, ISBN 3 - 85 977 - 130-2, in Komm. bei Wepf und Co. AG Verlag Basel, Preis Fr. 39.-

"Als Ziel soll von Anfang an der Aufbau eines gehobenen Tourismus gesetzt werden. Denn Billigbetriebe sind für Entwicklungsländer nachteilig", stellt der Autor als Richtlinie für fortgeschrittenere Entwicklungsländer auf und widerspricht damit oft gehörten Meinungen. Seine Erkenntnisse stützt er auf die ausgedehnten Feldforschungen ab, die er selbst in Malaysia und Singapore unternommen hat, wo 75 Hoteldirektoren einem Intensivinterview unterzogen, Hunderte von Hotelangestellten, Ladenbesitzern und Verkäufern befragt und ganze Quartiere nach touristischen Gesichtspunkten kartiert worden sind. Damit entstand eine der bisher ausgedehntesten Tourismusuntersuchungen in einem Entwicklungsland.

Die Studie befasst sich hauptsächlich mit wirtschafts- und sozialgeographischen Effekten des Fremdenverkehrs und mit der raumplanerischen Seite der touristischen Investitionen. Insbesondere wird dem Nettodevisengewinn beider Staaten durch den Fremdenverkehr nachgegangen und die Eignung des Fremdenverkehrs zur Entwicklung marginaler Gebiete untersucht. Ferner werden die touristischen Strukturen der Malaiischen Halbinsel ausführlich behandelt, wobei die dominierende Stellung des Hotels und die Bedeutungslosigkeit der Parahotellerie auffällt, obwohl der Inlandtourismus eine überraschend grosse Bedeutung hat. In einer mehrfarbigen synthetischen Karte werden die raumrelevanten Aspekte des Fremdenverkehrs von Malaysia und Singapore zusammengefasst.

Dušan Šimko: Hong Kong – Strassenverkäufer und Arbeiterfamilien

196 S., 32 Abb., 16 Fotos, 28 Tab., Summary, ISBN 3 - 85 977 - 129 - 9, in Komm. bei Wepf und Co. AG Verlag Basel, Preis Fr. 24.-

Der Autor hatte an der vergangenen Generalversammlung der GEG Gelegenheit, über seine Studien in Hong-Kong zu berichten. Er tat dies prägnant und mit Dias gut dokumentiert.

tiert, so dass wir uns hier mit einer kurzen Zusammenfassung begnügen können. Die Strassenverkäufer in den asiatischen Grosstädten- für die Europäer eines der exotischen Elemente im Strassenbild — erfüllen eine wichtige Funktion im Versorgungsnetz. Vor allem für die sozial schwächeren Schichten der Stadtbevölkerung bleiben sie unersetzblich. Die humangeographische Studie analysiert die gegenwärtige Situation der Strassenverkäufer von Kowloon (Hong Kong); 1974 wurden allein in diesem Stadtteil der Kronkolonie 23 786 Strassenverkaufseinheiten gezählt.

Neben der anschaulichen Schilderung ihrer Aktivitäten enthält die Arbeit eine quantitative Analyse der sozialen und ökonomischen Benachteiligung der Verkäufer. Es wurden drei Kategorien von Daten verarbeitet: die zugängliche wissenschaftliche Literatur, Unterlagen der zuständigen staatlichen Stellen und — von grösster Wichtigkeit — die Ergebnisse der Feldforschung, die der Autor 1979/80 an Ort und Stelle durchgeführt hat.

Beide Neuerscheinungen wenden sich nicht nur an den Fachwissenschaftler, sondern bewusst auch an ein breiteres Publikum. In Kreisen, die sich mit entwicklungspolitischen Problemen befassen, haben beide Arbeiten bereits ein erfreulich gutes Echo gefunden. Sie können daher zur Lektüre sehr empfohlen werden.

Für GEG-Mitglieder besteht Gelegenheit, die beiden Bände zu einem Vorzugspreis (Reduktion um 33%) in unserer Geschäftsstelle im Geographischen Institut (Frau Wullschleger) zu beziehen.

Heinz Polivka

BUCHBESPRECHUNGEN · COMPTES-RENDUS

A. Bogenrieder u.a.: Der Feldberg im Schwarzwald – Subalpine Insel im Mittelgebirge (= Die Natur- und Landschaftsschutzgebiete Baden-Württembergs, Bd. 12). Karlsruhe 1982, 526 S. (mit 315 Schwarzweiß- und 101 Farb.-Abb.). DM 60.—.

Das mit Unterstützung der Stiftung Naturschutzfonds beim Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Umwelt und Forsten Baden-Württemberg gedruckte Buch wurde herausgegeben von der Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg, Institut für Ökologie und Naturschutz. Damit ist auch gleichzeitig ein Anliegen dieses Buches vorgegeben, nämlich Verständnis für die Schutzwürdigkeit dieses großartigen Wander- und Skigebietes zu wecken, das Jahr für Jahr von vielen Tausenden aufgesucht wird. Was liegt da näher, als die Vielfalt und die Besonderheiten des Feldberg-Gebietes möglichst umfassend darzustellen? Diese Aufgabe wurde von 9 qualifizierten Autoren hervorragend bewältigt.

In 6 Hauptkapiteln werden Beiträge aus den Bereichen Geographie, Klimatologie, Geologie und Mineralogie, Botanik, Zoologie und Naturschutz geliefert, wobei das Naturschutzgebiet "Feldberg" den Kern der Darstellungen bildet. Wo es für das Verständnis des Zusammenhangs notwendig ist, gehen die Beschreibungen aber auch über diesen Raum hinaus, so daß dem Leser eine punktuelle, aber nicht isolierte Betrachtung geboten wird. Im Kapitel "Landschaftsgeschichte des Feldberggebietes" (E. Liehl, S. 13 - 147) wird ein weiter Bogen gespannt von der Entstehung der überwiegend im Tertiär angelegten Hochflächen (Altlandschaft) und des den Feldberg umgebenden Gewässernetzes über den glazialen Formenschatz und die postglaziale Überformung bis hin zu den heute das Landschaftsbild verändernden Prozessen, wie z.B. Lawinenabgänge, Solifluktion, Wasser- und Winderosion. Das Kapitel "Klima" (D. Havlik, S. 148 - 212) gibt einen gerafften Überblick über Art und Wirkung der einzelnen Klimafaktoren (Luftdruck, Wind, Globalstrahlung, Bewölkung, Niederschlag u.a.). Darüber hinaus werden Häufigkeiten von Fernsicht (Alpenblick), der

durchschnittliche Jahresablauf der Witterung und – zur Untermauerung – ein umfangreicher Tabellenanhang geboten. Das Kapitel "Gesteine und Minerale" (W. Wimmenauer, S. 213 - 243) widmet sich nach einem kurzen allgemeinen Überblick anhand einer geologischen Karte vor allem den Eigenschaften sowie der lokalen Verbreitung und Ausprägung der Gesteine und Erze; eine große Zahl Fotos sorgt für hinreichende Anschauung. Die "Pflanzenwelt" wird in zwei große Gruppen unterteilt, nämlich in die Flora der Weidfelder, Moore, Felsen und Gewässer (A. Bogenrieder, S. 244 - 316) und die hochmontanen Wälder und subalpinen Gebüsche (E. Oberdorfer, S. 317 - 364). Beiden Teilkapiteln sind ausführliche Tabellen über das Arteninventar der besprochenen Pflanzengesellschaften angehängt, die vor allem dem Pflanzensoziologen die Besonderheiten der verschiedenen Assoziationen am Feldberg vor Augen führen. Mit vergleichsweise wenigen Bildern ist das attraktive Kapitel "Tierwelt" dokumentiert (O. Hoffrichter, G. Osche, H. F. Paulus, S. 365 - 435). Hier wird nach einem tiergeographischen Überblick die Fauna der Gewässer beschrieben (z.B. Libellen, Gebirgsstelze, Köcherfliegen), Insekten (Käfer, Falter, Heuschrecken), die Vögel der montanen und subalpinen Stufe (z.B. Rauhfußkauz und Tannenhäher) und die z.T. erst eingebürgerten Säuger (wie Rothirsch und Murmeltier). Das letzte Kapitel "Naturschutz am Feldberg" (G. Fuchs, S. 436 - 465) lenkt den Blick wieder zurück auf das eigentliche Anliegen des Buches: Der Feldberg ist nicht nur ein reizvolles, sondern auch in vieler Hinsicht außergewöhnliches Gebiet, das durch Sommer- und Winter-Massentourismus, durch private und öffentliche Bebauung und vieles mehr in hohem Maße geschädigt wird und daher geschützt werden muß.

Das Buch betreibt in diesem Sinne wertvolle Aufklärungsarbeit, indem es die Eigenarten und Besonderheiten der Landschaft und Lebewelt des Feldberggebiets dem Leser nahebringt. Das geschieht in klarer und leicht verständlicher Sprache. Ein Farbtafel-Anhang mit hervorragenden Fotos, ein Literaturverzeichnis, das nach Sachbereichen gegliedert ist, und ein Orts- und Sachregister runden dieses auch hohen bibliophilen Ansprüchen genügende Buch ab.

Reinhard-G. Schmidt

Elsasser, H., Leibundgut, H., Lendi, M. u. Schwarz, HP.: Nicht-touristische Entwicklungsmöglichkeiten im Berggebiet. Schriftenreihe zur Orts-, Regional- und Landesplanung, Nr. 29. Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung an der Eidg. Techn. Hochschule Zürich 1982, XIV + 306 Seiten, 11 Tab., 3 Abb., Zusammenfassungen in französisch, italienisch, rätoromanisch und englisch. Preis: Fr. 28.—.

Bei der vorliegenden Publikation handelt es sich um den Schlussbericht eines Nationalfonds-Projektes aus dem Nationalen Forschungsprogramm "Regionalprobleme".

Die Entwicklung in den alpinen Regionen der Schweiz wird hauptsächlich vom Tourismus bestimmt. Dieser Wirtschaftszweig allein kann aber nicht genügend qualifizierte Arbeitsplätze für die Bevölkerung dieser Gebiete schaffen. Außerdem wird man sich immer mehr der ökologischen und soziokulturellen Folgen einer einseitig tourismusorientierten Entwicklung bewusst. Die Autoren hatten den Auftrag, wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten ausserhalb des Tourismus und deren Erfolgsschancen in Bergregionen zu untersuchen. Die Teilprobleme des gesamten Problemkreises wurden in engem Kontakt mit der Praxis (Planungsstellen, Wirtschaftsförderungsstellen, Regionalsekretariate etc.) bearbeitet. Eine wichtige Rolle kam auch der empirischen Untersuchung von Fallbeispielen aus verschiedenen Bergregionen der Schweiz zu. Der vorliegende Schlussbericht gliedert sich nun in folgende 6 Hauptkapitel:

1 Allgemeine Problemlage. Aktuelle wirtschaftliche Situation und Entwicklung der verschiedenen Wirtschaftssektoren im Berggebiet. Methoden zur Einschätzung des nicht-touristischen Entwicklungspotentials.

2 Bisherige Massnahmen zur Förderung nicht-touristischer und touristischer Entwicklungen im Berggebiet. Wirtschaftsförderungsmassnahmen auf allen Verwaltungsebenen, z.B. Investitionshilfegesetz, kantonale Wirtschaftsförderungsgesetze, Unterstützungsmaßnahmen für die Berglandwirtschaft etc. Private Vereinigungen und Gesellschaften als Träger von Entwicklungsförderungsmassnahmen.

3 Neue regionalpolitische Strategien. Verschiedene Betrachtungsansätze und Zielvorstellungen in der Regionalpolitik und die daraus sich ergebenden Konsequenzen für die Entwicklungsförderung.

4 Nicht-touristische Entwicklungsmöglichkeiten. In den Bereichen Landwirtschaft, Forst- und Holzwirtschaft, Natursteingewerbe, Industrie, Handwerk und Kunsthandwerk, Energiewirtschaft, tertiärer Wirtschaftssektor. Staat und Armee als Arbeitgeber. Probleme der Industrie-Zweigbetriebe, der Berufskombinationen und der Heimarbeit. Ökologische Grenzen nicht-touristischer Entwicklungsmöglichkeiten.

5 Beziehungen zwischen touristischer und nicht-touristischer Entwicklung. Grundsätzliche Probleme. Beziehung des Tourismus zu Land- und Forstwirtschaft, zu gewerblichen und handwerklichen Kleinbetrieben, zu grösseren Industrie- und Dienstleistungsbetrieben. Gestaltung des Tourismus.

6 Folgerungen. Konsequenzen, die sich aus den Untersuchungsergebnissen für die Regionalpolitik ergeben.

Die einzelnen Kapitel sind in sich geschlossen und deshalb auch gesondert lesbar. Sie sind mit zahlreichen Fallbeispielen illustriert und bringen dadurch auch die Verschiedenheit der Schweizer Alpenregionen deutlich zum Ausdruck. Mit seiner gut verständlichen Präsentation, die keine umfassenden regionalwissenschaftlichen Kenntnisse voraussetzt, wendet sich das Buch an alle Personen und Kreise, die sich mit den Problemen der Berggebiete ernsthaft auseinandersetzen, v. a. natürlich auch an Politiker und Praktiker.

Die Untersuchungen haben deutlich gezeigt, dass es ernsthafte nicht-touristische Entwicklungsmöglichkeiten gibt, die im Rahmen der Berggebietsförderung vermehrt beachtet und unterstützt werden sollten. Mit nicht-touristischen Entwicklungen allein können aber die Probleme der Berggebiete nicht gelöst werden. Der Tourismus und die anderen Wirtschaftszweige müssen sich in geeigneter Form gegenseitig ergänzen. Trotzdem aus den Untersuchungsergebnissen jeweils klare Folgerungen abgeleitet werden, ist der Bericht nicht als Rezeptbuch für Entwicklungsförderung gedacht. Es besteht kein Zweifel darüber, dass die Entscheidung über Art und Grad der Entwicklung letztendlich bei der betroffenen Bergbevölkerung selbst liegen soll.

Susanne Jäggi